

theater  
kantons  
zurich

# Spiel- zeit 25/ 26

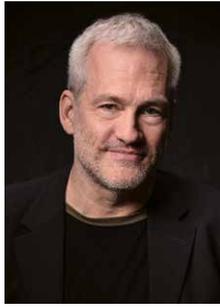
[theaterkantonzurich.ch](http://theaterkantonzurich.ch)

Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

# Liebes Publikum



Wieder habe ich das Vergnügen, Ihnen eine neue Spielzeit ankündigen zu können. Die Zeit rast und die Zeitläufte werden gefühlt immer unruhiger. Gut, dass es da das Theater gibt, das uns aus dem Alltag entführt und uns zum Innehalten ermuntert. Theater ist für mich nicht nur Leidenschaft, sondern auch sinnstiftende Aufgabe. Es gilt, Sie, das Publikum, zum Nachdenken anzuregen, zu inspirieren, emotional anzusprechen und dabei immer auch möglichst gut zu unterhalten. Es motiviert uns von Tag zu Tag aufs Neue, wenn es uns mit unserer Kunst gelingt, bei Ihnen Empathie auszulösen und Ihre Herzen zu öffnen. Und wunderbar, wenn Theater es schafft, für ein Miteinander zu sensibilisieren, unsere Gesellschaft zu verbessern und so auch die Demokratie zu stärken. Gerade jetzt in diesen aufgewühlten Zeiten, in denen populistische, antisemitische und rassistische Stimmen einen erschreckenden Aufschwung erfahren, ist uns dies besonders wichtig. Wie tolerant sollte man sein? Wo beginnt Toleranz? Und wo endet sie? Nicht nur diese Fragen stellen wir Ihnen und uns mit unserem neuen Spielplan.

Was ist die wahre Religion? Moralisches Handeln, Vernunft, Menschlichkeit und religiöse Toleranz sind die Eckpfeiler von Lessings berühmtem Aufklärungsdrama **«Nathan der Weise»**. Katharina Rupp führt nach 17 erfolgreichen Jahren als Schauspielregisseurin am Theater Orchester Biel-Solothurn zum ersten Mal am Theater Kanton Zürich Regie.

Was tun, wenn's brennt? Der Schweizer Klassiker **«Biedermann und die Brandstifter»** von Max Frisch thematisiert, was geschehen kann, wenn Menschen politische und gesellschaftliche Entwicklungen verdrängen, verharmlosen oder gar ignorieren. In der Regie von Elias Perrig werden wir das Stück auf seine Aktualität hin untersuchen und verfolgen, wohin Ängste Menschen führen können.

Das berühmteste Tagebuch der Welt ist **«Das Tagebuch der Anne Frank»**. Geschrieben von einem jungen Mädchen, das in der Literatur einen ganz persönlichen Freiraum findet. Trotz Eingesperrtsein in Räumen hinter einem Drehschrank, in denen Anne hofft, der Deportation ins Konzentrationslager zu entgehen. Die Inszenierung von Sophia Pervilhac gibt es nicht nur als Klassenzimmerstück für Schulen, sondern auch in einer längeren Version für Bühnen.

In dem Stück **«Bilder deiner grossen Liebe»** von Wolfgang Herrndorf begleiten wir das rebellische Mädchen Isa, das aus einer Anstalt ausbricht. Ihre Reise auf der Suche nach Freiheit entwickelt sich zu einem rasanten Roadmovie voller tragikomischer Begegnungen. Isa ist eine Figur aus dem Roman **«Tschick»**, dessen Dramatisierung wir bereits mit grossem Erfolg aufgeführt haben. Dieses berührende Werk von Herrndorf wird, wie schon das Stück **«Tschick»**, von Johanna Böckli inszeniert.

Geheimnisse und ungewöhnliche Fähigkeiten sind schon immer die Grundlage tragödienhafter Theaterstoffe: Die Biografie des Mathematikers Alan Turing verbindet beides. Die Schweizer Erstaufführung **«Die Turing-Maschine»** von Benoît Solès erzählt, unter welchen Umständen es dem britischen Mathematiker gelang, den Verschlüsselungsapparat ENIGMA der deutschen Wehrmacht zu knacken und damit wesentlich zum Ende des zweiten Weltkriegs beizutragen. Was die wenigsten wissen: Zeit seines Lebens wurde er gezwungen, seine Homosexualität zu unterdrücken, was ihn im Alter von 42 Jahren in den Suizid trieb.

Die neue Saison eröffnen wir mit einem spektakulären Kriminalfall, zu dessen Lösung kein Geringerer als Sherlock Holmes und sein Partner Dr. Watson grenzüberschreitend bis in die Schweiz aktiv werden. In der Schweizer Erstaufführung **«Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty»** von Ken Ludwig tauchen fünf Schauspielende in über 20 Rollen in ein spannendes und humorvolles Spiel von Intrigen, Verfolgungen und Erpressungen ein.

Mit der letzten Premiere der Spielzeit möchten wir Sie in das turbulente Venedig des 18. Jahrhunderts entführen. Wir liefern Sie den Eskapaden von Truffaldino und einem komödiantischen Verwirrspiel par excellence aus: **«Der Diener zweier Herren»** von Carlo Goldoni in der Regie von Niklaus Helbling ist unser Freilichttheaterspektakel für den Sommer 2026.

Ich freue mich auf Sie und wünsche Ihnen schon jetzt bewegende und anregende Theatererlebnisse.

Auf bald und herzlich,  
Ihr Rüdiger Burbach

# Inhalt

Übersicht Premieren	5
Übersicht Repertoire	6
Premieren 25/26	8
Ensemble	22
Das TZ im Kanton Zürich	26
Weiterhin im Repertoire	28
Theater und Schule	40
Theaterpodcast	42
Mitarbeitende	43
Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich	44
Theaterclub – tctz!/ Gesellschaft der Freunde Theater Kanton Zürich	45
Service	47

Herausgeber:  
Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich  
Präsident der Genossenschaft: Christoph Ziegler  
Theaterleitung: Rüdiger Burbach, Intendant,  
Markus Simmen, Verwaltungsleiter

Redaktion: Rüdiger Burbach, Wolfgang Stockmann  
Fotos: T+T Fotografie/Tanja Dorendorf  
und Toni Sutter, Ivan Engler, Judith Schlosser,  
Carola Berendts  
Druck: Ropress Druckerei Genossenschaft  
Papier: Profibulk 1.1, FSC zertifiziert  
Klimaneutral und mit Ökostrom gedruckt  
Planungsstand: 10. Mai 2025,  
Änderungen vorbehalten

# Übersicht Premieren 25/26

## Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty

Von Ken Ludwig  
Deutsch von  
Michael Raab  
Regie: Rüdiger Burbach  
Premiere 4. September 2025

Schweizer  
Erstaufführung

Seite 8

## Das Tagebuch der Anne Frank

Von Anne Frank  
Deutsch von Mirjam Pressler  
Regie: Sophia Pervilhac  
Premiere 18. September 2025

Junges  
TZ  
:

Seite 10

## Biedermann und die Brandstifter

Von Max Frisch  
Regie: Elias Perrig  
Premiere 23. Oktober 2025

Seite 12

## Bilder deiner grossen Liebe

Von Wolfgang Herrndorf  
Bühnenfassung von Robert Koall  
Regie: Johanna Böckli  
Premiere 14. November 2025

Junges  
TZ  
:

Seite 14

## Nathan der Weise

Von Gotthold Ephraim Lessing  
Regie: Katharina Rupp  
Premiere 15. Januar 2026

Seite 16

## Die Turing- Maschine

Von Benoît Solès  
Deutsch von Michael Raab  
Regie: Rüdiger Burbach  
Premiere 19. März 2026

Seite 18

## Der Diener zweier Herren

Von Carlo Goldoni  
Regie: Niklaus Helbling  
Premiere Mitte Mai 2026

Seite 20

Schweizer  
Erstaufführung

Freilichttheater

## Übersicht Repertoire 25/26

### Die Physiker

Von Friedrich Dürrenmatt  
Regie: Niklaus Helbling Seite 28

---

### Wie der Vater, so der Sohn

Deutschsprachige  
Erstaufführung

Von Clément Michel  
Deutsch von Charlotte Höcher  
Regie: Rüdiger Burbach Seite 29

---

### Antigone

Schweizer  
Erstaufführung

Nach Sophokles  
Von Anne Carson  
Deutsch von Maria Milisavljević  
Regie: Mirjam Loibl Seite 30

---

### «Scho no speziell»

Uraufführung

Ein Schweizer Liederabend  
Regie: Rüdiger Burbach  
Musikalische Leitung:  
Till Löffler Seite 31

---

### Die Erbschaft

Von Pierre Carlet de Marivaux  
Deutsch von Gerda Scheffel  
Regie: Marcelo Díaz Seite 32

---

### Dinge, die ich sicher weiss

Schweizer  
Erstaufführung

Von Andrew Bovell  
Deutsch von Maria Harpner  
und Anatol Preissler  
Regie: Johanna Böckli Seite 33

---

### Eine Art Liebes- erklärung

Schweizer  
Erstaufführung

Monolog von Neil LaBute  
Deutsch von Frank Heibert  
Regie: Johanna Böckli Seite 34

---

### Der Menschenfeind

Von Molière  
Deutsch von Jürgen Gosch  
und Wolfgang Wiens  
Regie: Elias Perrig Seite 35

---

### Heidi

Junges  
TZ

Theaterstück von Markus Steinwender  
Nach dem Roman von Johanna Spyri  
Regie: Sophia Bodamer  
Koproduktion  
Theater Winterthur Seite 36

---

### Lahme Ente, blindes Huhn

Junges  
TZ

Von Ulrich Hub  
Regie: Johanna Böckli  
Klassenzimmerstück Seite 37

---

### Paul\*

Uraufführung Junges  
TZ

Von Eva Rottmann  
Regie: Klaus Hemmerle  
Klassenzimmerstück Seite 38

---

### 35 Kilo Hoffnung

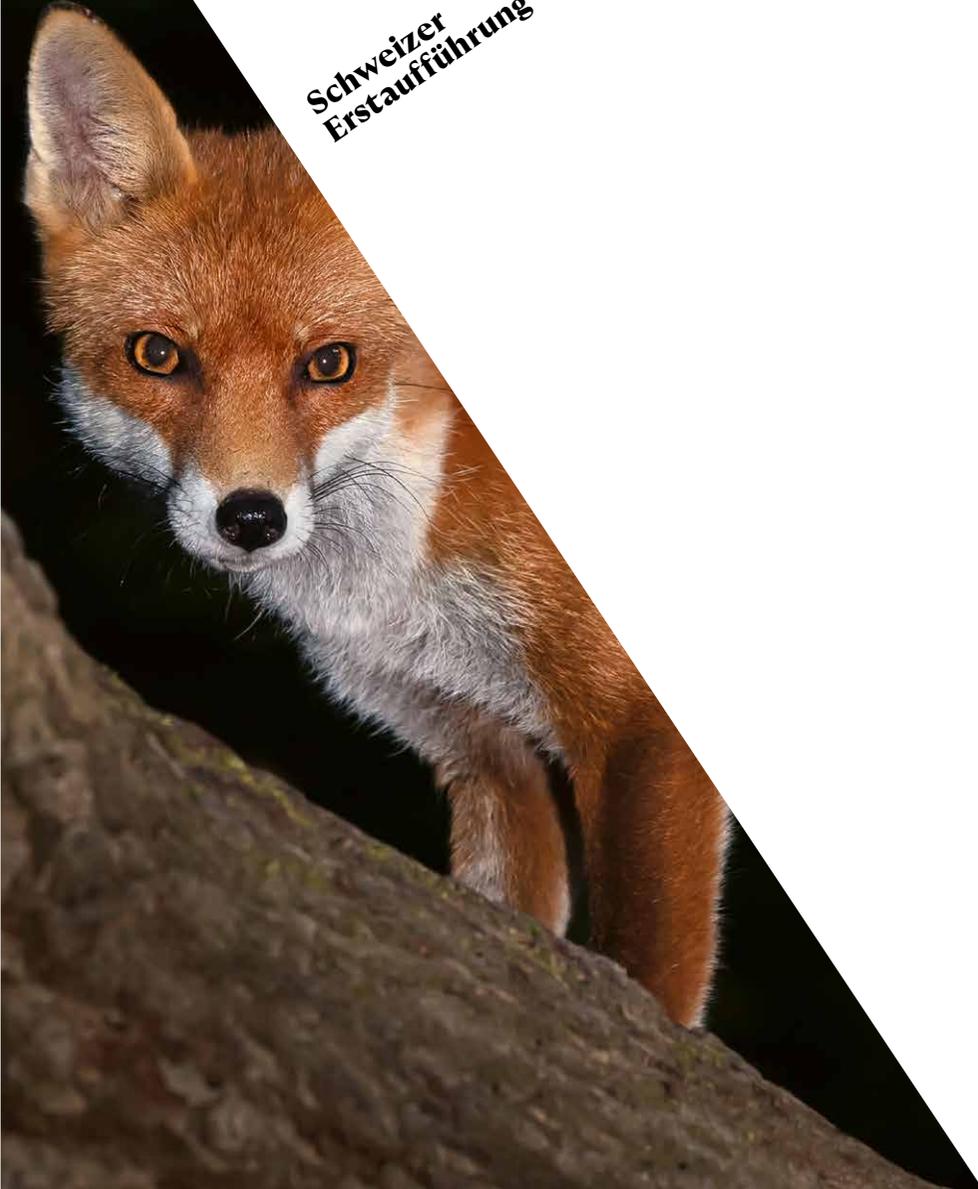
Junges  
TZ  
Schweizer  
Erstaufführung

Von Anna Gavalda  
Bühnenfassung  
von Petra Wüllenweber  
Regie: Sophia Pervilhac Seite 39

---

# Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty

Schweizer  
Erstaufführung



Von Ken Ludwig  
Deutsch von Michael Raab

«Ich sage Ihnen in vollem Ernst, Watson, könnte ich den Mann zur Strecke bringen, würde ich liebend gern mein eigenes Leben opfern.»

Sherlock Holmes

Sherlock Holmes und Dr. Watson haben einen neuen Auftrag: Die Ermittlungen zum Diebstahl pikanter Briefe des böhmischen Königs führen in einen Kriminalfall internationalen Formats. Es geht um nichts Geringeres als Krieg oder Frieden, und so verbünden sich Holmes und Watson mit der amerikanischen Schauspielerin Irene Adler, um endlich Holmes' Erzfeind, das böse Genie Professor Moriarty, zu überführen. Dabei geraten sie in einen Strudel von Spionage, Erpressung und Intrigen, bei dem sich erst ganz am Ende zeigt, wer die Oberhand behalten wird.

Fünf Schauspielende in über 20 Rollen in einem spannenden und humorvollen Krimi, der mit witzigen theatralen Mitteln die ganze Welt von Sherlock Holmes auf der Bühne ausbreitet.

Premiere am  
4. September 2025

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg, Fritz Fenne, Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz

Regie: Rüdiger Burbach

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Musik: Felix Huber

**Ken Ludwig**

1950 in York, Pennsylvania als Sohn eines Arztes und einer früheren Broadway-Tänzerin geboren, ist ein amerikanischer Dramatiker und Regisseur. Nachdem er die High School in seiner Geburtsstadt absolviert hatte, studierte er zunächst am Haverford College, später dann an der Harvard University und schliesslich am Trinity College im englischen Cambridge.

Ken Ludwig ist einer der meistgespielten Dramatiker seiner Generation. Sechs seiner Produktionen liefen am Broadway und acht im Londoner West End. Schon sein erstes Stück «Otello darf nicht platzen» war ein weltweiter Erfolg. Seine insgesamt 34 Theaterstücke und Musicals werden in den Vereinigten Staaten und auf der ganzen Welt gezeigt. Sie wurden in über 20 Sprachen übersetzt und in mehr als 30 Ländern aufgeführt, viele von ihnen sind zu Standards des zeitgenössischen amerikanischen Theaterrepertoires geworden.

**Rüdiger Burbach**

lebt seit 1993 in Zürich. Er hat an zahlreichen Theatern in der Schweiz und Deutschland inszeniert. Seit 2010 ist er der Künstlerische Leiter des Theater Kanton Zürich, seit 2014 Intendant. Er inszeniert pro Saison zwei Produktionen, in der Spielzeit 2024/25 die deutschsprachige Erstaufführung von «Wie der Vater, so der Sohn» von Clément Michel und die Uraufführung «Scho no speziell» – Ein Schweizer Liederabend.

# Das Tagebuch der Anne Frank

**Von Anne Frank  
Deutsch von Mirjam Pressler  
Einzig autorisierte Fassung:  
Otto H. Frank und  
Mirjam Pressler  
in der Übersetzung  
von Mirjam Pressler**

«Es ist so viel geschehen, als hätte sich plötzlich die Welt umgedreht. Aber, Kitty, du merkst, dass ich noch lebe, und das ist die Hauptsache, sagt Vater.»

Anne Frank

«Was geschehen ist, können wir nicht mehr ändern. Das Einzige, was wir tun können, ist, aus der Vergangenheit zu lernen und zu erkennen, was Diskriminierung und Verfolgung unschuldiger Menschen bedeuten.»

Otto Frank,  
1979 in einem Interview

Anne Frank, deutsche Jüdin, ist 13 Jahre alt, als sie von ihrem Vater ein rot kariertes Tagebuch zu ihrem Geburtstag geschenkt bekommt. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt sie in Amsterdam. Als ihre Schwester Margot am 5. Juli 1942 den Aufruf zum «Arbeitsdienst nach Deutschland» erhält, muss die Familie untertauchen, um ihre Deportation in ein Konzentrationslager zu verhindern. Im Hinterhaus der Firma des Vaters Otto Frank lebt die Familie nun zwei Jahre lang verborgen. Anne Frank schreibt über ihre alltäglichen Erlebnisse und Ängste – eingesperrt in Räumen hinter einem Drehschrank.

**Premiere am  
18. September 2025**

Junges  
TZ  
:

Mit: Marie Gesien

Regie: Sophia Pervilhac  
Kostüm: Jris Barmet

Diese Produktion zeigen wir als Klassenzimmerstück, sowie in einer längeren Version für kleine Bühnen.

Ab 13 Jahren

**Sophia Pervilhac** ist deutsch-französisch-US-amerikanisch-schweizerische Theaterschaffende. 2017 wirkte sie als Dramaturgiehospitantin und Schauspielerin in SIGNAs Produktion «Das Heuvolk» am Nationaltheater Mannheim mit. Nach ihrem Regiedebüt mit der Kinderoper «Gold!» von Leonard Evers am Mittelsächsischen Theater hat sie zuletzt am Theater Kanton Zürich das Kinderstück «35 Kilo Hoffnung» von Anna Gavalda inszeniert und spielt als Schauspielerin in der Produktion «Wie der Vater, so der Sohn» mit.



# Biedermann und die Brandstifter



## Von Max Frisch

«Die Darstellung eines durchschnittlichen Bürgers, der ein etwas schlechtes Gewissen hat ... und der ein gutes haben möchte, ohne irgendetwas zu verändern.»

Max Frisch

Was tun, wenn's brennt? Diese Frage stellt sich auch Herrn Biedermann, der in der Zeitung über eine Serie von Brandstiftungen liest. Eines Tages steht der mittellose Ringer Schmitz bei den Biedermanns vor der Tür. Er erzählt dem Ehepaar von einer schweren Kindheit, vom Leben auf der Strasse und von seiner Bescheidenheit. Die beiden sind so überrumpelt, dass Biedermann ihm kurzerhand den Dachboden als Unterschlupf anbietet. Er kann sich nicht vorstellen, dass Schmitz etwas mit den brennenden Häusern zu tun hat, die seit neuestem die Stadt in grösste Unruhe versetzen. Am nächsten Tag steht ein Kollege von Schmitz vor der Tür und im Handumdrehen gibt es einen zweiten Mitbewohner. Die «Gäste» fühlen sich wie zuhause und erörtern offen ihre Pläne, über die sich Biedermann köstlich amüsiert. Und da er der Wahrheit nicht ins Auge blicken will, wird er ihnen am Ende noch die fehlenden Streichhölzer reichen.

## Premiere am 23. Oktober 2025

Mit Katharina von Bock,  
Axel Julius Fündeling, Mia Lüscher,  
Pit-Arne Pietz, Miriam Wagner

Regie: Elias Perrig

Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

Musik: Biber Gullatz

Ab 14 Jahren

### Max Frisch

geboren am 15. Mai 1911 in Zürich, arbeitete zunächst als Journalist, später als Architekt, bis ihm mit seinem Roman «Stiller» (1954) der Durchbruch als Schriftsteller gelang. Es folgten die Romane «Homo faber» (1957) und «Mein Name sei Gantenbein» (1964) sowie Erzählungen, Tagebücher, Theaterstücke, Hörspiele und Essays. Frisch starb am 4. April 1991 in Zürich. Sein Stück «Andorra» hatte im Dezember 2022 am Theater Kanton Zürich Premiere.

### Elias Perrig

studierte zunächst Molekularbiologie in Basel, bevor er 1989 als Regieassistent am Theater am Neumarkt in Zürich seine Theaterlaufbahn begann. Er inszenierte an zahlreichen deutschsprachigen Theatern. Von 1999 bis 2005 war er Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart. Von 2006 bis 2012 war er Schauspielregisseur am Theater Basel. Seit 2012 ist er wieder freier Regisseur und inszeniert in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Am Theater Kanton Zürich hat er zuletzt Molières «Der Menschenfeind» inszeniert.

# Bilder deiner grossen Liebe



## Von Wolfgang Herrndorf Bühnenfassung von Robert Koall

«Ich bin kein Mädchen wie andere Mädchen. Nicht wegen dieser Blutgeschichte, sondern generell. Ich wollte ein Junge sein, solange ich denken kann.»

Isa

Ein 14-jähriges Mädchen steht im Hof einer Anstalt. Das Tor geht auf, das Mädchen huscht hinaus und beginnt seine Reise. Isa ist kraftvoll, vorbehaltlos und unvorsichtig. Isa will nirgends ankommen, sich nicht unterordnen und vor allem nicht erwachsen werden. Die Begegnungen mit einem Binnenschiffer, einem Schriftsteller, einem Mann auf einem Friedhof und zwei Jungs auf einer Müllhalde sind gleichermassen komisch, lakonisch und traurig. Isa, welche bereits in Herrndorfs preisgekröntem Roman «Tschick» auftaucht, ist radikal, einsam und wirft sich gleichzeitig in das grosse Rätsel «Leben» und dessen Ungewissheiten hinein. Ihre Reise auf der Suche nach Freiheit entwickelt sich zu einem rasanten «Roadmovie».

Premiere am  
14. November 2025

Junges  
TZ  
:

Mit: Nils Torpus, Annina Walt

Regie: Johanna Böckli  
Bühne und Kostüme: Corinne L. Rusch

Ab 13 Jahren

### Wolfgang Herrndorf

1965 in Hamburg geboren und 2013 in Berlin gestorben, hat ursprünglich Malerei studiert. 2002 erschien sein Debütroman «In Plüschgewittern», 2007 der Erzählband «Diesseits des Van-Allen-Gürtels». Es folgten die Romane «Tschick» (2010), «Sand» (2011), ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse, sowie posthum das Tagebuch «Arbeit und Struktur» (2013) und der unvollendete Roman «Bilder deiner grossen Liebe» (2014). 2023 wurde die Biographie «Herrndorf» von Tobias Rüter veröffentlicht.

### Johanna Böckli

ist 1981 in Zürich geboren, absolvierte eine kaufmännische Lehre und realisierte am Theater Kanton Zürich 2015 ihr Regiedebüt «Der Goalie bin ig» von Pedro Lenz auf «Züritütsch». Unter anderem inszeniert sie am Theater St. Gallen und am Kurtheater Baden. Am Theater Kanton Zürich hat sie «Tschick» von Wolfgang Herrndorf, «Der Junge mit dem Koffer» von Mike Kenny, das Klassenzimmerstück «Einfach Yeshi» von Gabriela Kasperski, die Schweizer Erstaufführung «Eine Art Liebeserklärung» von Neil LaBute, «Dinge, die ich sicher weiss» von Andrew Bovell und zuletzt das Klassenzimmerstück «Lahme Ente, blindes Huhn» von Ulrich Hub inszeniert.

# Nathan der Weise

**Von Gotthold Ephraim  
Lessing**

Welche der drei grossen Weltreligionen ist die wahre: Christentum, Islam oder Judentum?

Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge: Als der Jude Nathan von einer Geschäftsreise zurückkommt, erfährt er, dass seine Pflegetochter Recha von einem jungen Tempelherrn aus dem Feuer seines brennenden Hauses gerettet worden ist. Der Ordensritter wiederum verdankt sein Leben dem muslimischen Herrscher Jerusalems, Sultan Saladin, der ihn als Gefangenen begnadigt hat, weil er seinem verstorbenen Bruder Assad ähnlich sieht. Saladin, gerade in finanziellen Schwierigkeiten, bittet auf Rat seiner Schwester Sittah den vermögenden Nathan zu sich, um dessen allgemein gerühmte Grosszügigkeit auf die Probe zu stellen. Er fragt ihn nach der «wahren Religion». Von Nathans Humanität beeindruckt, bietet er ihm seine Freundschaft an.

Moralisches Handeln, Vernunft, Menschlichkeit und religiöse Toleranz sind die Eckpfeiler von Lessings Aufklärungsdrama aus dem Jahr 1779, das gerade heute wieder seine brennende Aktualität beweist.

**Premiere am  
15. Januar 2026**

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg, Fritz Fenne, Axel Julius Fündeling, Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz, Miriam Wagner

Regie: Katharina Rupp  
Bühne: Vazul Matusz  
Kostüme: Rudolf Jost

Ab 14 Jahren

**Gotthold Ephraim Lessing** wurde am 22.1.1729 in Kamenz/Oberlausitz geboren. Sein Vater war Pastor. Der junge Lessing besuchte zuerst die Stadtschule in Kamenz, von 1741–1746 die Fürstenschule in Meißen. Er studierte Medizin und Theologie in Leipzig. Danach lebte er als freier Schriftsteller in Berlin, wo er für mehrere Zeitungen schrieb. Er hatte Verbindung zu verschiedenen Theatergruppen und schrieb für diese seine ersten Stücke. Dauernd in Geldnot nahm er in Breslau eine Stelle als Sekretär beim General Tauentzien an.

1767 erhielt er eine Anstellung als Dramaturg und Kritiker am Deutschen Nationaltheater in Hamburg, 1770 eine Stelle als Bibliothekar in Wolfenbüttel. Lessing starb am 15.2.1781 in Braunschweig.

**Katharina Rupp** studierte Schauspiel an der Folkwang-Hochschule in Essen. Danach arbeitete sie als Schauspielerin unter anderem am Schauspiel Frankfurt/Main, am Bayerischen Staatsschauspiel München, am Theater in der Josefstadt Wien und am Theater Basel. 1997 wechselte sie ins Regiefach. Seither inszenierte sie an vielen Bühnen und drehte drei Dokumentarfilme. Sie leitete bis 2024 als Schauspielregisseurin das Theater Orchester Biel Solothurn und inszenierte zum ersten Mal am Theater Kanton Zürich.

# Die Turing-Maschine

Schweizer  
Erstaufführung

Von Benoît Solès

«Haben Sie schon einmal ein grosses Geheimnis bewahrt? Nein? Dann wissen Sie nicht, wie schwer einem das fällt. Glauben Sie mir: Von allen immateriellen Dingen ist das Schweigen so ziemlich am härtesten durchzuhalten...»

Alan Turing

Alan Turing (1912–1954) war ein Visionär. Der britische Mathematiker, Logiker und Kryptograf war einer der herausragendsten Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts und gilt als Urvater des Computers und der Künstlichen Intelligenz. Aufgrund seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten in Kryptologie und im Lösen von Gleichungen mit vielen Unbekannten warb das britische Militär ihn im zweiten Weltkrieg an und brachte ihn zum streng geheimen Labor im Bletchley Park, wo er unter Hochdruck an der Decodierung der deutschen ENIGMA arbeitete – ein Verschlüsselungsapparat der deutschen Wehrmacht, um Funkprüche zu codieren. Und dies mit Erfolg. Wegen seiner Homosexualität zu einer unmenschlichen Hormonbehandlung verurteilt, beging er 1954 Suizid. Erst 2013 wurde er offiziell von der britischen Königin rehabilitiert.

Premiere am  
19. März 2026

Mit: Michael von Burg,  
Axel Julius Fündeling

Regie: Rüdiger Burbach  
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht

**Benoît Solès**  
ist ein französischer Dramatiker und Schauspieler, der für sein Stück «La Machine de Turing» 2019 mit dem Molière du Comédiens als bester Schauspieler und dem Molière de l'Auteur als bester Autor ausgezeichnet wurde: Er spielte in dem Stück die Rolle des Alan Turing.

# Der Diener zweier Herren

Freilichttheater



## Von Carlo Goldoni

«Mit einem Job kommt man heute nicht mehr weit. Es müssen schon zwei sein für ein Leben. Das ist diese sogenannte Flexibilität, von der heutzutage alle reden...»

Truffaldino

Beatrice und Florindo sind einander versprochen. Als Florindo verdächtigt wird, den Bruder seiner Geliebten getötet zu haben, flieht er unter falschem Namen nach Venedig. Beatrice reist ihm als Mann verkleidet nach. Beide mieten sich unerkannt in einer Pension ein. Beatrices Diener Truffaldino, ein Narr, Spassmacher und Teufel zugleich, hat vor allem chronischen Hunger. Als er die Ankunft eines zweiten Reisenden beobachtet, nutzt er die doppelte Chance auf Essen und Lohn und wird auch dessen Diener – natürlich heimlich – und gerät dadurch in diverse vertrackte Schwierigkeiten und verstrickt sich in seiner Doppelrolle in immer neue Lügen. Ein komödiantisches Verwirrspiel par excellence – mit Happy End.

## Premiere Mitte Mai 2026

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg, Manuel Bürgin, Axel Julius Fündeling, Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz, Doris Schefer, Miriam Wagner

Regie: Niklaus Helbling  
Bühne: Alain Rappaport  
Kostüme: Luisa Beeli  
Musik: Felix Huber

## Carlo Goldoni

wurde 1707 in Venedig geboren. Nach dem Abschluss eines Jura- und Philosophiestudiums in Pavia um 1731 arbeitete er als Sekretär eines Richters, gleichzeitig versuchte er sich als Schauspieler in zum Teil selbst verfassten Stücken. In den Jahren 1734 bis 1738 erlangte Goldoni erste Erfolge als Dramatiker, vor allem, da er mit dem bisher vorherrschenden Stil der Commedia dell'arte brach und sich an Molière orientierte. Trotz dieser Erfolge blieb er als Advokat tätig. 1762 übersiedelte Goldoni nach Paris, um für das dort ansässige italienische Theater zu schreiben. Nach dem Erfolg eines Stückes zum Anlass der Heirat Ludwig XVI. erhielt Goldoni 1771 eine Stelle als Italienischlehrer bei Hofe und eine jährliche Pension. Er starb 1793 in Paris.

## Niklaus Helbling

studierte Germanistik und Geschichte in Zürich, 1988 bis 1998 war er Dramaturg am Thalia Theater Hamburg sowie Dozent für Dramaturgie und Regie in Hamburg und Zürich. Seit 1999 ist er als Regisseur tätig. Er inszenierte unter anderem in Bochum, Zürich, Wien, Mannheim, Düsseldorf, Basel und war von 2014 bis 2019 Hausregisseur am Staatstheater Mainz. Niklaus Helbling ist Mitbegründer der Schweizer Gruppe MASS & FIEBER, die seit 1999 in Zürich freie Theaterproduktionen realisiert, zuletzt «Kater der Zukunft». Am Theater Kanton Zürich hat er zuletzt «Die Physiker» inszeniert.

## Ensemble



Katharina von Bock in  
«Scho no speziell»



Michael von Burg in  
«Die Physiker»



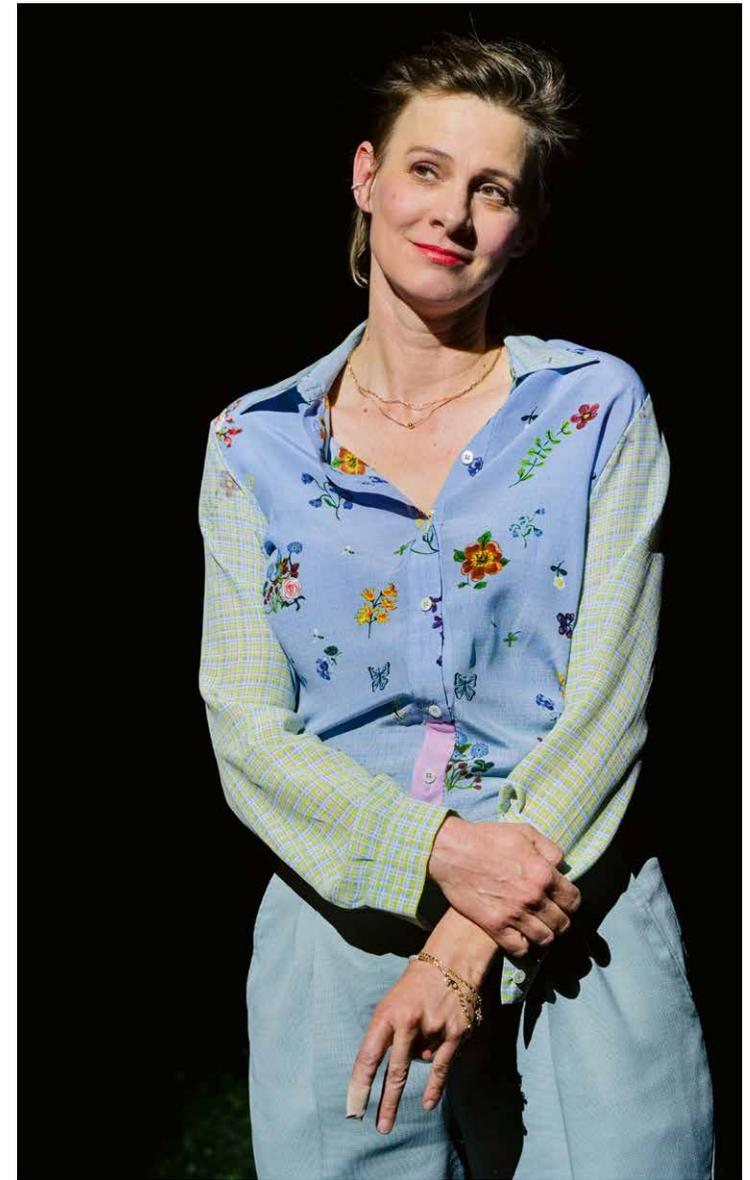
Axel Julius Fündeling in  
«Wie der Vater, so der Sohn»



Mia Lüscher in  
«Antigone»



Pit-Arne Pietz in  
«Wie der Vater, so der Sohn»



Miriam Wagner in  
«Dinge, die ich sicher weiss»



### Die Physiker

Von Friedrich Dürrenmatt

«Nur im Irrenhaus sind wir noch frei.  
Nur im Irrenhaus dürfen wir noch  
denken. In der Freiheit sind unsere  
Gedanken Sprengstoff.»

Möbius

Im Sanatorium von Dr. Mathilde von Zahnd wohnen drei Patienten, die sich als Physiker ausgeben. Der eine hält sich für Albert Einstein, der andere für Isaac Newton und der dritte, Johann W. Möbius, sieht sich als Befehlsempfänger von König Salomo. Nach einem Mord an einer Pflegerin ermittelt die Polizei, doch Patient Ernesti, der sich für Einstein hält, hat seine Tat bereits gestanden. Auch der Täter eines vorherigen Mordfalls ist bekannt; es ist Patient Beutler, der sich für Newton hält. Aber die Ermittlungen von Kriminalinspektor Voss stecken im alltäglichen Irrsinn der Anstalt fest. Als eine Pflegerin Möbius ihre Liebe erklärt und auch noch zwei Geheimagenten auftauchen, steuert die Komödie auf ihre schlimmstmögliche Wendung zu.

Mit: Katharina von Bock,  
Michael von Burg, Axel Julius Fündeling,  
Jonas Gygax, Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz,  
Doris Schefer, Miriam Wagner

Regie: Niklaus Helbling  
Bühne: Alain Rappaport  
Kostüme: Luisa Beeli  
Musik: Felix Huber

Ab 14 Jahren



Axel Julius Fündeling, Michael von Burg,  
Doris Schefer, Katharina von Bock in «Die Physiker»

«Geboten wird eine lustvoll überdrehte Inszenierung, die die bizarre Tragikomik mit klamaukigen Einlagen überhöht. Die Ensemblemitglieder, die teilweise in mehrere Rollen schlüpfen, glänzen durchwegs mit darstellerischen Leistungen, die sowohl für amüsante als auch anspruchsvolle Unterhaltung sorgen.»

Linus Baur,  
SeniorWeb

Deutschsprachige  
Erstaufführung

### Wie der Vater, so der Sohn

Komödie von Clément Michel  
Deutsch von Charlotte Höcher

«Ich hab auf einen Schlag dreissig Jahre  
Lebenserwartung verloren! Und  
was hast du verloren? Dreissig Jahre und  
zwanzig Kilo.»

Bertrand Delorme, Vater

Bertrand und sein Sohn Alexandre trauen ihren Augen nicht; als sie eines Morgens aufwachen, stellen sie fest, dass sie sich im Körper des anderen befinden. Wie konnte das passieren? Am Tag davor besuchte Bertrand, ein ehrgeiziger Politiker im Wahlkampfstress, seinen Sohn Alexandre, einen mittellosen Künstler, der als Nebenerwerb Bilder fälscht. Die beiden könnten unterschiedlicher nicht sein, sehen sich fast nie, und wenn, dann streiten sie sich meistens. Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als das Leben des anderen zu führen. Dies führt zu aberwitzigen Begegnungen mit Alexandres Freundin, einem Ganoven und der Ex-Frau von Bertrand. Dabei lernen sich Vater und Sohn im wahrsten Sinne des Wortes von einer anderen Seite kennen.

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg,  
Axel Julius Fündeling, Marie Gesien,  
Sophia Pervilhac, Pit-Arne Pietz

Regie: Rüdiger Burbach  
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht



Pit-Arne Pietz, Axel Julius Fündeling  
in «Wie der Vater, so der Sohn»

«Eigentlich war die Idee, einmal den Körpertausch, den Body-Switch für das Theater auszuprobieren. Ich habe mir gesagt: «Hey, das wurde noch nie gemacht. Es ist sicher auch kompliziert und schwierig. Vielleicht ist es eine sehr schlechte Idee?» Aber ich fand die Vorstellung auch sehr lustig, obwohl mir klar war, dass wir keine Spezialeffekte wie im Film haben. Ich war bei der Erstaufführung dieses Stücks oft bei den Proben und habe den Text immer wieder überarbeitet. Es war sehr spielerisch, sehr lustig anzusehen. Und es war erst sehr kompliziert und dann sah es auf der Bühne aber sehr natürlich aus.»

Autor Clément Michel

# Antigone

Schweizer  
Erstaufführung

Nach Sophokles  
Von Anne Carson  
Deutsch von Maria Milisavljević

«Du hast dich entschieden eigenständig  
zu leben/und so wirst du auch  
sterben/einzig Sterbliche die lebendig  
zum Tod hinabsteigt»

Chor aus «Antigone»

Antigones Onkel Kreon hat siegreich einen Angriffskrieg von Theben abgewehrt und ist der neue Herrscher der Stadt. Dieser Krieg wurde von Antigones Bruder Polyneikes gegen den eigenen Bruder Eteokles und Theben angezettelt, weil sich die Brüder nicht einig wurden, wem die Königskrone zusteht. Im tödlichen Zweikampf sind sie nun gefallen. Für Kreon ist Polyneikes ein Verräter und fällt in Unnade. Im Gegensatz zu Eteokles soll sein Leichnam vor den Toren der Stadt verwesen und unbeerdigt bleiben. Wer dieses Verbot missachtet, wird mit dem Tod bestraft. Doch Antigone widersetzt sich dem Befehl und bestattet heimlich ihren geächteten Bruder und stellt somit die Macht des neuen Herrschers in Frage. Dieser reagiert mit aller Härte des Gesetzes und verurteilt seine Nichte: Sie soll bei lebendigem Leib eingemauert werden.

Mit: Katharina von Bock,  
Michael von Burg, Mia Lüscher,  
Philipp Dechamps, Ilaria Rabagliati,  
Miriam Wagner

Regie: Mirjam Loibl  
Bühne: Thilo Ullrich  
Kostüme: Anna Maria Schories  
Musik: Constantin John  
Bewegungssprache: Mirjam Loibl,  
Ilaria Rabagliati

Ab 16 Jahren

«Die Heldin, die das Prinzip der Menschlichkeit über die eigene Unversehrtheit stellt und sich einer Herrschaft der Dürsterkeit entschieden entgegenstellt und damit Bewunderung, Neid und Unverständnis auslöst, ist eine Mahnung für jede Zeit.»

Thierry Frochoux,  
P.S. Zeitung



Mia Lüscher, Miriam Wagner in «Antigone»



Axel Julius Fündeling, Katharina von Bock,  
Mia Lüscher, Alexandre Pelichet  
in «Scho no speziell»

«Wenn etwas scho no speziell ist,  
kann das Verschiedenes bedeuten. Z.B.  
schräg, ungewohnt, komisch oder  
total daneben. Der Schweizer Lieder-  
abend des Theater Kanton Zürich  
ist nichts von alldem, er ist schlicht gross-  
artig. (...) Till Löffler am Klavier und  
die vier Schauspielerinnen und Schau-  
spieler des Theater Kantons Zürich  
laufen in der Regie von Rüdiger Burbach  
zu Hochform auf.»

Kaa Linder,  
SRF Regionaljournal  
Zürich Schaffhausen

# «Scho no speziell»

Uraufführung

Ein Schweizer Liederabend

Vier Menschen mit grosser Liebe zur  
Schweizer Musik treffen sich:  
Ein Schweizer Liederabend soll ent-  
stehen – aber die Zeit ist knapp!

Zum Glück steht bereits ein Musiker zur Ver-  
fügung; auch ein Keyboard ist vorhanden.  
Aber was soll man singen? Schweizer Mund-  
art-Lieder? Es beherrschen ja nur zwei aus  
dem Ensemble Schweizer Mundart, die an-  
deren verstehen immer nur Bahnhof. Glück-  
licherweise gibt es noch andere Schweizer  
Sprachen, in denen es sich singen lässt! Aber  
wie um alles in der Welt soll man bloss einen  
Schweizer Liederabend präsentieren? Wel-  
che Songs eignen sich für ein solches Pro-  
jekt? Und welche Schweizer Musik kennt die  
Truppe überhaupt?

Wie wäre es mit Stephan Eicher, Rumpel-  
stilz, Yello, Sophie Hunger, Polo Hofer, Züri  
West, Faber, To Athena, Steiner & Madlaina,  
Mani Matter, Stiller Has, Patent Ochsner,  
Grauzone? Oder vielleicht ein Volkslied? Die  
liebenswert chaotische Truppe macht das  
Unmögliche möglich und entwickelt eine  
turbulente Show voller Schweizer Hits, irr-  
witziger Komik und unerwarteter Wendun-  
gen. Wie das ausgehen wird, ist kaum vor-  
herzusagen. Doch eines ist sicher: Es wird  
«Scho no speziell».

Mit: Katharina von Bock,  
Axel Julius Fündeling, Mia Lüscher,  
Alexandre Pelichet, Till Löffler

Regie: Rüdiger Burbach  
Musikalische Leitung: Till Löffler  
Texte: Stephan Benson,  
Friedrich Schiller, u.a.  
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht  
Choreografie: Salome Schneebeil

## Die Erbschaft

Von Pierre Carlet de Marivaux  
Deutsch von Gerda Scheffel

Geld oder Liebe? Ein Marquis wird sechs Millionen erben, vorausgesetzt, er heiratet Hortense. Lehnt Hortense seinen Antrag ab, erhält er ebenfalls das vollständige Erbe. Entscheidet er sich jedoch für eine andere, muss er ein Drittel an Hortense abtreten. Obwohl beide anderweitig lieben, wollen sie das Geld nicht verlieren und begeben sich in ein aberwitziges Spiel voller Kompliziertheit und Intrigen. Der Marquis liebt eigentlich eine Comtesse, die sich über das ganze Hin und Her empört. Hortense hofft, ein anständiges finanzielles Polster für die Zukunft zu ergattern, da sie einen Chevalier liebt, der wenig erben wird.

Die Komödie «Die Erbschaft» glänzt mit bestechenden Dialogen und lässt uns in den Figuren mit ihren komischen und tragischen Umständen wiedererkennen.

Mit: Katharina von Bock,  
Axel Julius Fündeling, Jonas Gyga,  
Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz,  
Miriam Wagner

Regie: Marcelo Díaz  
Bühne und Kostüme: Anja Furthmann



Mia Lüscher, Axel Julius Fündeling, Miriam Wagner  
in «Die Erbschaft»

«Die gut einstündige Aufführung unter der Regie von Marcelo Díaz ist ein Bijou an gelungener Unterhaltung. Einfach grossartig, wie die sechsköpfige Schauspielertruppe das Verwirrspiel um Geld und Liebe, das dichte Netz von Lügen und Falschheit meistern. Tempo-reich reden die Figuren aneinander vorbei, mal überwiegt die Geldgier, dann die wahre Liebe. Und das tun sie mit viel Dramatik und Komik.»

Linus Baur,  
SeniorWeb

«Die Übersetzung von Maria Harpner und Anatol Preissler ist gespickt mit träfen Spitzen, die der Regie von Johanna Böckli einen Steilpass in eine komödiantische Richtung liefert, die das Ensemble traumwandlerisch beherrscht.»

Thierry Frochoux,  
P.S. Zeitung



Mia Lüscher, Michael von Burg, Axel Julius Fündeling,  
Katharina von Bock, Pit-Arne Pietz, Miriam Wagner  
in «Dinge, die ich sicher weiss»

## Dinge, die ich sicher weiss

Schweizer  
Erstaufführung

Von Andrew Bovell  
Deutsch von Maria Harpner  
und Anatol Preissler

Über alle vier Jahreszeiten hinweg begleitet dieses Stück die Familie Price in Zeiten des überraschenden Umbruchs. Am Anfang und am Ende macht Rosie, die jüngste Tochter, eine Liste der Dinge, die sie sicher weiss, um den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren.

Der australische Dramatiker Andrew Bovell entwirft ein poetisches und zugleich schmerzhaft ehrliches Stück über das komplexe Beziehungsgeflecht in Familien, über Liebe, Verlust, Erwartungsdruck, starke Bindungen, über realisierte und ungelebte Träume. Ein Stück, das an existenzielle Erfahrungen rührt, die wohl jeder Mensch im Laufe seines Lebens macht, und sein Publikum unmittelbar erreicht und bewegt.

Mit: Katharina von Bock, Michael von Burg,  
Axel Julius Fündeling, Mia Lüscher,  
Pit-Arne Pietz, Miriam Wagner

Regie: Johanna Böckli  
Bühne und Kostüme: Corinne L. Rusch

## Eine Art Liebeserklärung

Schweizer  
Erstaufführung

Monolog von Neil LaBute  
Deutsch von Frank Heibert

Wieviel wiegt eine Lüge? Faye ist Lehrerin aus Leidenschaft und zudem glücklich verheiratet. Dennoch beginnt sie eine Affäre mit einem jungen Mann und macht Erfahrungen, die sie nicht mehr für möglich gehalten hätte. Obwohl sie weiss, wie fahrlässig ihr Verhalten ist und wie gross der Verrat an ihrem Mann, gerät sie immer tiefer in den Strudel eines haltlosen Begehrens – bis endlich die Vernunft einsetzt und Faye eine Entscheidung treffen muss, die für alle Beteiligten schmerzhaft Konsequenzen haben kann. Wie sehr entscheiden wir selbst über unser Schicksal? Gibt es ein Leben ohne Lügen und welches Gewicht haben sie?

Katharina von Bock spielt diesen beeindruckenden Monolog, der es schafft, die tausend Schattierungen zu thematisieren, die sich in zwischenmenschlichen Beziehungen zeigen – vor allem auch in der Liebe, die uns gleichzeitig schützt und schutzlos macht.

Mit: Katharina von Bock

Regie: Johanna Böckli  
Bühne und Kostüm: Corinne L. Rusch



Katharina von Bock  
in «Eine Art Liebeserklärung»

«Katharina von Bock glückt eine sagenhafte schauspielerische Darstellung!»

Thierry Frochoux,  
P.S. Zeitung



Jonas Gygax, Mia Lüscher, Axel Julius Fündeling,  
Otto Kosok, Marie Gesien in «Der Menschenfeind»

Freilichttheater

## Der Menschenfeind

Von Molière  
Deutsch von Jürgen Gosch und  
Wolfgang Wiens

Alceste, ein Misanthrop par excellence, ist ein anstrengender Zeitgenosse. Einerseits verachtet er nichts mehr als Heuchelei, Lüge oder Verstellung und sehnt sich nach einer bedingungslos ehrlichen Welt. Andererseits umgibt er sich mit schrillen und aufdringlichen Menschen, die unaufhörlich um Aufmerksamkeit und Ansehen buhlen und sich gegenseitig mit Schmeicheleien und Koketterien zu überbieten versuchen. Für Alceste gibt es immer nur eine Wahrheit, die über allem steht. Sein fanatisches Bestreben danach macht ihn bei seinen Zeitgenossen nicht gerade beliebt. Da ist aber noch seine Liebe zur jungen und schönen Witwe Célimène, die sich in der Welt der Eitelkeiten und Intrigen bestens auskennt. Sie wiederum hält nicht viel von der einen und wahren Liebe, zum grossen Missfallen Alcestes. Ein emotionales Intrigenspiel mit scharfzüngigen Dialogen und aberwitzigen Wendungen nimmt seinen Lauf.

Der Komödienautor Molière (1622–1673) war selbst Mitglied am Hof Ludwigs XIV. und Kenner des höfischen Lebens und seiner gesellschaftlichen Machthierarchien. Sein zeitloses Stück zeigt, wie leicht sich auch heute noch Menschen von Glanz, Ansehen und Macht beeinflussen lassen und das Leben mit einer Realityshow verwechseln.

Mit: Michael von Burg,  
Axel Julius Fündeling, Marie Gesien,  
Jonas Gygax, Otto Kosok, Mia Lüscher,  
Pit-Arne Pietz, Miriam Wagner

Regie: Elias Perrig  
Bühne und Kostüme: Beate Fassnacht  
Musik: Biber Gullatz

# Heidi

Junges  
TZ  
:

Ein Theaterstück von Markus Steinwender  
Nach dem Roman von Johanna Spyri

«Alles was ich will, ist ein Platz. –  
Ein Platz an einem Tisch. Und wenn sich  
alle an diesen Tisch setzen, dann  
soll da ein Platz frei bleiben und alle  
sollen sagen, das ist Heidis Platz.»

Heidi

Heidi lebt bei ihrem Grossvater, dem Alpöhi, in den Bergen. Als Waisenkind hat sie hier ein Zuhause gefunden. Für sie gibt es nichts Schöneres, als mit dem Geissenpeter die Ziegen zu hüten, auf den weiten Wiesen zu spielen und im Heu zu schlafen. Doch dann nimmt Tante Dete sie mit nach Frankfurt, wo sie bei einer wohlhabenden Familie in der Grossstadt leben soll. Deren Tochter Klara sitzt im Rollstuhl und freut sich über ihre Gesellschaft. Die beiden werden Freundinnen. Doch Heidi plagt grosses Heimweh und sie möchte nichts sehnlicher als zurück in die Berge. Dieser Wunsch wird ihr erfüllt und sie kehrt zum Alpöhi zurück. Als Klara sie in den Bergen besucht, lernt sie die Welt von Heidi kennen und lieben, was so manches Wunder auslöst.

Mit: Jonas Götzinger/  
Antonio Ramón Luque, Nils Torpus,  
Annina Walt

Regie: Sophia Bodamer  
Bühne und Kostüme: Prisca Baumann  
Musik: Anna Trauffer

Ab 6 Jahren

Koproduktion Theater Winterthur



Annina Walt in «Heidi»

«Vor 145 Jahren schrieb die Zürcher Dichterin Johanna Spyri die Geschichte von Heidi. Heute gibt es unzählige Versionen davon. Wieso ist Heidi durch all die Zeiten so unverwüstlich geblieben? Ausgerechnet ein Waisenmädchen, ausgerechnet in den Bergen, in einer Welt, die es so schon lange nicht mehr gibt. Ist Heidi allenfalls eine Art emanzipiertes Kind, das ein zeitloses Selbstbewusstsein hat? Die Schauspielerin Annina Walt, die Heidi spielt, sagt es so. «Sie strahlt das wirklich aus: Es gibt einen Platz auch für dich. Das ist eine schöne Message für die Kinder. Ihr müsst euch nicht vorstellen, um da oder dort dazuzugehören, sondern ihr werdet euren Platz finden, so wie Heidi.»

Kaa Linder,  
SRF Regionaljournal Zürich Schaffhausen

# Lahme Ente, blindes Huhn

Junges  
TZ  
:

Von Ulrich Hub  
Klassenzimmerstück  
Auch für kleine Bühnen geeignet

Eine umwerfend komische Geschichte  
über Mut, wahre Freundschaft und  
den Zauber der Illusion.

In einem Hinterhof fristet eine lahme Ente ihr einsames Dasein. Bis sich eines Tages ein blindes Huhn dahin verirrt und die Ente zu einer abenteuerlichen Reise überredet: an einen Ort, an dem ihr geheimster Wunsch in Erfüllung geht! Auch die Ente hat schon von diesem Ort gehört, weiss aber, dass ihn nie jemand gefunden hat. «Dann sind wir eben die ersten! Du hältst die Augen für mich auf und dafür stütze ich dich», entgegnet ihr das abenteuerlustige Huhn, hakt sich bei der überraschten Ente ein und schon geht die Reise los. Als die zwei nach all den Strapazen endlich am Ziel ankommen, zeigt sich, dass die Reise die beiden Tiere nicht nur verändert hat, sondern der eigene Hinterhof so abenteuerlich wie eine ganze Welt sein kann.

Mit: Ivan Georgiev, Julia Sewing

Regie: Johanna Böckli  
Kostüme: Jris Barmet

Ab 6 Jahren



Ivan Georgiev, Julia Sewing  
in «Lahme Ente, blindes Huhn»

Huhn: «Weisst du... eines weiss ich mit absoluter Sicherheit. Wenn wir hier noch länger herumstehen und schnattern, finden wir den Ort ganz bestimmt nicht. Nichts wie raus aus diesem muffigen Hinterhof. Du hältst die Augen für mich auf, dafür stütze ich dich. Wir beide werden und glänzend amüsieren. Das habe ich einfach im Gefühl. Ich verbreite immer Sonnenschein, und du bist düster wie ein Putzlappen. Sag mal. Was ist denn das für ein Schneckentempo? Damit kommen wir nie ans Ziel. Geht's ein bisschen schneller?»

Ente: «Du musst noch viel lernen. Eine lahme Ente ist kein flotter Flitzer, und in kleinen Schritten kommt man am schnellsten ans Ziel...»

Uraufführung

## Paul\*

Junges  
TZ  
:

Von Eva Rottmann  
Klassenzimmerstück

Was sind Mädchen? Was sind Jungs? Woher weiss man, was man ist, und gibt es noch etwas dazwischen? Ein junger Mann, Chris, betritt das Klassenzimmer. Vor den Augen der Klasse will er sich in eine Frau verwandeln. Er muss damit eine Wette gewinnen, erzählt er. Doch eigentlich will er verstehen, was seine Frau Paula gerade erlebt. Denn Paula ist jetzt Paul.

«Paul\*» verhandelt die Bandbreite von Geschlechteridentitäten im Zusammenspiel von individuellen Wünschen und gesellschaftlichen Schablonen und thematisiert die Suche nach der eigenen Identität, der Liebe und der sexuellen Orientierung.

Mit: Joachim Aeschlimann

Regie: Klaus Hemmerle  
Kostüme: Graziella Galli,  
Franziska Lehmann, Iris Barmet

Ab 13 Jahren



Joachim Aeschlimann in «Paul\*»

«Ok. Hoi zämme, ich bi de Christian, die meiste säged Chris, so chönnt ihr mir au säge (schreibt es an die Tafel), von mir us au Herr Chris, wenn das komisch isch für eu, mi z duze. Wie dir wänd. Danke Frau Meier, dass ich dörf da si. Oh sorry, gäll mir händ gsait hochdütsch?! Genau. Frau Meier hat euch wahrscheinlich gesagt, dass ich komme, oder?»

Schweizer  
Erstaufführung

## 35 Kilo Hoffnung

Junges  
TZ  
:

von Anna Gavalda  
Bühnenfassung von Petra Wüllenweber

David kann die Schule nicht ausstehen. Nur schon der Gedanke daran bereitet ihm Bauchschmerzen. Der einzige Ort, wo er sich wohl fühlt, ist der wunderbare Werkstattschuppen im Garten seines Grossvaters Léon. Dort kann er basteln, bauen und Dinge erfinden.

Als Davids Eltern beschliessen ihn auf ein Internat zu schicken, findet er unerwartet eine Schule, die ihm gefallen könnte. «Ich bin nicht sehr gross, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung», schreibt David in seinem Brief an die Schulleitung und legt stolz seine Pläne für ein paar Treppensteiger-Schuhe dazu, die er für seine Omi erfunden hat. An der Schule aufgenommen, erwarten ihn neue Herausforderungen, denen er sich stellen muss. Grossvater Léon unterstützt ihn dabei mit seiner wohlwollenden Zuversicht. Als David erfährt, dass sein Grossvater krank geworden ist, muss er selbst für sich einstehen lernen und seinen eigenen Weg finden, um in dieser Welt zurechtzukommen. Dafür braucht es eine grosse Portion Mut.

«Mitzuerleben, wie der sogenannte Schulversager sich aus der Negativspirale löst und sich selbst ermächtigt, macht grossen Spass. Nicht nur den Schülerinnen und Schülern auf der Tribüne. Der einstündige Abend lebt von Eva Maropoulos, die diesen David so hinreissend, lebendig und authentisch spielt, dass man gar nicht anders kann, als ihn zu mögen und ihm die Daumen zu drücken auf seinem Weg hinaus ins Leben.»

Kaa Linder, SRF Kultur kompakt



Marie Gesien, Eva Maropoulos, Christian Baus  
in «35 Kilo Hoffnung»

Mit: Christian Baus, Marie Gesien,  
Eva Maropoulos

Regie: Sophia Pervilhac  
Bühne: Selina Puorger  
Kostüme: Liv Senn

Ab 10 Jahren

## Theater und Schule

Theater, die Bretter, die die Welt bedeuten: Auch hinter einer Theaterbühne spielt sich einiges ab. Wir bieten die Möglichkeit, den Theaterbesuch von Schulklassen mit ausgewählten Angeboten zum unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen!

Klassenzimmerstücke sind eine besondere Form von Theatervorstellungen, die direkt im Klassenzimmer für jeweils eine Klasse stattfinden.

Es werden ebenso Workshops, Unterrichtsmaterial, Blicke hinter die Kulissen, Einführungen oder Nachgespräche angeboten. Und beim Format «First Class» erforscht eine Klasse das Thema eines Stücks auf vielfältige Weise im Unterricht, vertieft es theaterpädagogisch beim eigenen Theaterspiel, lernt weitere Mitarbeitende der Produktion kennen, besucht eine Probe und erlebt die Premiere.

Nebenstehende Stücke sind Teil des theaterpädagogischen Angebots.

### Das Tagebuch der Anne Frank

Junges  
TZ  
:

Ab 13 Jahren, → Seite 10

### Biedermann und die Brandstifter

Ab 14 Jahren, → Seite 12

### Bilder deiner grossen Liebe

Junges  
TZ  
:

Ab 13 Jahren, → Seite 14

### Nathan der Weise

Ab 14 Jahren, → Seite 16

### Die Physiker

Ab 14 Jahren, → Seite 28

### Antigone

Ab 16 Jahren, → Seite 30

### Heidi

Junges  
TZ  
:

Ab 6 Jahren, → Seite 36

### Lahme Ente, blindes Huhn

Junges  
TZ  
:

Ab 6 Jahren, → Seite 37

### Paul\*

Junges  
TZ  
:

Ab 13 Jahren, → Seite 38

### 35 Kilo Hoffnung

Junges  
TZ  
:

Ab 10 Jahren, → Seite 39



Theater und Schule/Theaterpädagogik  
Carola Berendts (Leitung) und Nadine Erne  
jungestz@tkz.ch oder 052 232 90 42

Unsere beiden Theaterpädagoginnen und Vermittlerinnen Carola Berendts und Nadine Erne freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne.

Detaillierte Informationen zu den Stücken und den Vermittlungsangeboten finden Sie in unserer Broschüre «Theater und Schule» und unter [theaterkantonzürich.ch/theaterundschule](http://theaterkantonzürich.ch/theaterundschule)



Theatervorstellung «Paul\*» im Klassenzimmer



Die First Class zu Besuch bei einer Probe von «Antigone»

## Die Podcasts des Theater Kanton Zürich

Sie können zu jeder neuen Inszenierung einen Theaterpodcast hören. Produktionsbeteiligte erzählen über das jeweilige Stück und die Proben, Sie hören kurze szenische Ausschnitte und bekommen interessante Informationen zur Inszenierung aus erster Hand.

Bisher gibt es Podcasts zu folgenden Stücken (Stand: 15. Mai 2025):

- «Die Physiker»
- «Wie der Vater, so der Sohn»  
mit einem exklusiven Interview  
mit dem Autor Clément Michel
- «Lahme Ente, blindes Huhn»
- «Antigone»
- «Heidi»
- «Scho no speziell»  
mit einzelnen Liedern
- «Der Menschenfeind»

Sie finden die Podcasts auf YouTube oder Spotify unter «Theater Kanton Zürich», über den QR-Code oder in den Programmheften und Werbeflyern der Produktionen. Nehmen Sie sich die Zeit und hören Sie rein.



## Mitarbeitende

Intendanz: Rüdiger Burbach

Verwaltungsleitung: Markus Simmen

Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit:  
Wolfgang Stockmann

Gastspielorganisation: David Bolli,  
Saskia Keel

Theaterbüro: Marcus Paetzold

Finanzen und Personal: Silvia Müller

Theater und Schule/Theaterpädagogik:  
Carola Berendts (Leitung), Nadine Erne

Marketing und Kommunikation:  
Uwe Lützen

Regie: Johanna Böckli, Sophia Bodamer,  
Rüdiger Burbach, Marcelo Díaz,  
Niklaus Helbling, Klaus Hemmerle,  
Mirjam Loibl, Elias Perrig, Sophia Pervilhac,  
Katharina Rupp

Regieassistent: Cybèle Zinsli,  
Claire Hilber (Gast)

Ensemble: Katharina von Bock,  
Michael von Burg, Axel Julius Fündeling,  
Mia Lüscher, Pit-Arne Pietz,  
Miriam Wagner

Gäste Schauspiel: Joachim Aeschlimann,  
Christian Baus, Manuel Bürgin, Philipp  
Dechamps, Fritz Fenne, Ivan Georgiev,  
Marie Gesien, Jonas Gygax, Otto Kosok,  
Eva Maropoulos, Alexandre Pelichet,  
Sophia Pervilhac, Iliaria Rabagliati,  
Antonio Ramón Luque, Julia Sewing,  
Doris Schefer, Nils Torpus, Annina Walt

Ausstattung: Iris Barmet,  
Prisca Baumann, Luisa Beeli,  
Beate Fassnacht, Anja Furthmann,  
Vazul Matusz, Rudolf Jost,  
Alain Rappaport, Corinne L. Rusch,  
Anna Maria Schories, Thilo Ullrich

Musik: Biber Gullatz, Felix Huber,  
Constantin John, Till Löffler

Video: Patrick Hunka

Choreografie: Salome Schneebeli,  
Melanie Stocker-Bucher

Bewegungssprache: Mirjam Loibl,  
Iliaria Rabagliati

Licht-Design: Tashi-Yves Dobler López,  
Steffen Dorner, Uli Frömling,  
Patrick Hunka, Benno Kick

Technische Leitung: Flurin Ott,  
Stefan Schwarzbach

Bühnentechnik: Siro Attilio Benz (Aus-  
zubildender), Giuseppe Campailla,  
Daniela Fehr, Uli Frömling, Pascal Hervouet  
des Forges, Benno Kick, Mato Rajic,  
Sascha Simic, Alvine Wiedstruck

Beleuchtung: Uli Frömling, Benno Kick,  
Alvine Wiedstruck

Ton/Video: Giuseppe Campailla,  
Pascal Hervouet des Forges

Werkstattleitung: Stefan Schwarzbach

Bühnenbau: Thomas Hürlimann,  
Annina Stäheli

Requisite: Annina Stäheli

Kostümatelier: Iris Barmet (Schneiderin),  
Dimitra Ioannidis (Schneiderin)

Garderobe/Fundus: Iris Barmet

Theaterbar/Hausdienst: Iris Barmet

## Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich

Die Genossenschaft ist Trägerin des Theater Kanton Zürich, sie bildet die betriebliche, kulturpolitische und finanzielle Grundlage des Theaters. Die Mitglieder sind Gemeinden und Privatpersonen.

### Unser Angebot

Werden Sie Teil einer Idee, die seit über 50 Jahren die Zürcher Kulturlandschaft prägt. Gestalten Sie die Genossenschaft im Rahmen des Genossenschaftsstimmrechts aktiv mit. Als Gemeinde erhalten Sie grosszügigen Rabatt beim Einkauf von Vorstellungen. Profitieren Sie von freiem Eintritt zu den Premieren des Theater Kanton Zürich. Zudem halten wir Sie dank unserer periodischen Publikationen rund um das Theater Kanton Zürich stets auf dem Laufenden.

### Beitrag als Gemeinde

Anteilschein von CHF 300  
pro 1000 Einwohner:in (einmalig)

### Jahresbeitrag

Bis 500 Einwohner:innen: CHF 300  
Bis 1000 Einwohner:innen: CHF 500  
Bis 2000 Einwohner:innen: CHF 1000  
Bis 3000 Einwohner:innen: CHF 1500  
Bis 5000 Einwohner:innen: CHF 2000  
Bis 7000 Einwohner:innen: CHF 3000  
Bis 9000 Einwohner:innen: CHF 4000  
Ab 9001 Einwohner:innen: CHF 5000

### Beitrag als Privatgenossenschafter:in

Anteilschein von CHF 300  
Jahresbeitrag von CHF 50 pro Anteilschein

### Anmeldung und weitere Infos

052 212 14 42 oder [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)

### Vorstand Genossenschaft

Christoph Ziegler  
Präsident Genossenschaft Theater  
für den Kanton Zürich, Kantonsrat

Brigit Frick  
Delegierte VZGV, Gemeinde Fällanden

Dr. Tobias Hoffmann  
Theaterwissenschaftler, Lektor,  
Kulturjournalist, Zürich

Michael Künzle  
Stadtpräsident, Winterthur

Yvonne Leibundgut  
Stv. Generalsekretärin Bildungsdirektion

Delia Lüthi  
Privatgenossenschafterin, Maur

Karin Maeder  
Privatgenossenschafterin, Rüti

Seraina Rohrer  
Leiterin Fachstelle Kultur,  
Direktion der Justiz und des Innern

## Theaterclub tctz!

### Werden Sie Mitglied

Der Theaterclub, 1992 zur Unterstützung des Theater Kanton Zürich gegründet, bildet mit um die 450 Mitgliedern unser treuestes Stammpublikum. Clubmitglieder können sich über besondere Vorzüge freuen:

- Freier Eintritt zu den Clubvorstellungen jeder neuen Inszenierung und Einführung vor der Vorstellung
- Zwei Freikarten für eine Vorstellung Ihrer Wahl
- Der Monatsspielplan wird Ihnen kostenlos zugestellt

Seien Sie ganz nah dran: Wir bieten Ihnen Theaterclubvorstellungen mit exklusiver Einführung und als Mitglied des Theaterclubs unterstützen Sie das Theater!

### Ihr Beitrag

Einzelmitgliedschaft jährlich CHF 70  
Paarmitgliedschaft jährlich CHF 110  
U25 jährlich CHF 25

### Anmeldung

052 212 14 42 oder [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)

Der Theaterclub präsentiert sich mit diesem Video



## Gesellschaft der Freunde Theater Kanton Zürich

Unterstützen Sie das Theater Kanton Zürich und werden Sie eine Freundin oder ein Freund! Mit einem jährlichen Beitrag von mindestens CHF 100 werden Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde und tragen als Gönner:in dazu bei, dass Bühnenzauber möglich wird.

Die «Freunde» initiieren in enger Zusammenarbeit mit der Leitung jährlich eine Sammelaktion, die Investitionen und den Erhalt der betrieblichen Substanz des Theaters ermöglichen.

### Freundin oder Freund werden

052 212 14 42 oder [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)



[www.wetteralarm.ch](http://www.wetteralarm.ch)

## Regen im Theater?

Die «Wetter-Alarm-App» warnt Sie rechtzeitig vor Unwettern. Zum Beispiel vor unseren Freilichtvorstellungen.

Einfach herunterladen und das Theater Kanton Zürich als Favorit hinzufügen.

Wetter-Alarm ist eine kostenlose Dienstleistung der GVZ und anderen Kantonalen Gebäudeversicherungen.

 **GVZ** GEBÄUDEVERSICHERUNG  
KANTON ZÜRICH



# Immer die Region zuerst.



Der  
**Landbote**



**Verdient Theater mehr  
Rampenlicht?**

Finden wirs raus.

Tages-**Anzeiger**

## Service

Kartenreservation für Vorstellungen in  
Winterthur (ausgenommen Theater  
Winterthur und Quartiervorstellungen)  
052 212 14 42, [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)



[ticket.winterthur.ch](http://ticket.winterthur.ch)  
House of Winterthur:

Kartenreservation bei Vorstellungen  
ausserhalb Winterthurs beim jeweiligen  
lokalen Veranstalter

Kostümverleih:  
Dienstag von 10–17 Uhr, 052 212 03 26

Theater Kanton Zürich  
Scheideggstrasse 37, 8404 Winterthur  
052 212 14 42, [info@tkz.ch](mailto:info@tkz.ch)

Hauptsponsorin



Medienpartner

Zürichsee-Zeitung

Zürcher Unterländer

Der  
**Landbote**

Junges  
TZ  
:

unterstützt durch die ZKB und



[theaterkantonzürich.ch](http://theaterkantonzürich.ch)

theater  
kanton  
zurich



Zürcher  
Kantonalbank



# Mehr Theater in Ihrer Nähe.

Mit über 400 Engagements machen wir mehr für alle. Zum Beispiel als Hauptsponsorin beim Theater Kanton Zürich. Profitieren Sie mit uns von CHF 5.– Ticketvergünstigung im Kanton Zürich.

[zkb.ch/sponsoring](https://zkb.ch/sponsoring)